

Studien zur Ausbreitung der Zisterzienserinnen, zur Wirtschaftsgeschichte rheinischer Zisterzen oder über Caesarius von Heisterbach ausführliche Berücksichtigung findet, blieb der Vf. in einigen Kapiteln, zumal bei überschaubarem Quellenfundus, nur übrig, eine Synthese vorzulegen. Hervorheben möchte ich ihre Darstellung der erzbischöflich angestoßenen und von den zuständigen Vertretern des Ordens durchgeführten Reform, die für die Landes- und Ordensgeschichte von großem Interesse ist. Unter Einbeziehung vergleichbarer Reformmaßnahmen des 15. Jh. in kölnischen Frauenzisterzen schätzt G. den Orden deutlich reformbereiter ein als die ältere Forschung. Anja Ostrowitzki

Geneviève XHAYET, Réseaux de pouvoir et solidarités de parti à Liège au Moyen Age (1250–1468) (Bibliothèque de la Faculté de Philosophie et Lettres de l'Université de Liège, Fasc. 269) Genève 1997, Droz, 531 S., ISBN 2-87019-269-X, CHF 99,50. – Über der vorliegenden Lütticher Diss. liegen die Schatten so großer Historiker wie Godefroid Kurth, Fernand Vercauteren und vor allem Henri Pirenne, der Lüttich zu einem perfekten Vorbild ma. städtischer Demokratie stilisiert hatte. X. hat die Herausforderung durchweg mit Bravour gemeistert – und das bei schwieriger Quellenlage: 1408 hatte der burgundische Herzog Johann Ohnesfurcht in einer Strafaktion das städtische Archiv größtenteils verwüsten lassen. So muß die frühere Geschichte weitgehend aus erzählenden Quellen (Jean de Hocsem, Jean d'Oudenbosch) geschrieben werden. In fünf Teilen behandelt die Vf. Machtverhältnisse und Parteienbildung in Lüttich: zunächst die politischen Rahmenbedingungen mit den kirchlichen (hauptsächlich bischöflichen) Institutionen, städtischen Einrichtungen und Eliten, dann die familiären und zünftischen Parteibildungen, weiter deren soziales und geographisches Profil und schließlich die parteiliche Ereignisgeschichte und die zunehmend wichtiger werdende ausländische Einflußnahme. Der gewählte Zeitrahmen vom Amtsantritt des Bischofs Heinrich von Geldern 1247 bis zur Zerstörung Lüttichs 1468 durch Karl den Kühnen erlaubt es der Vf., das tatsächliche Funktionieren der fast als politische ‚Parteien‘ auftretenden Gruppierungen aufzuspüren und zu analysieren. Dies geschieht allerdings fast ausschließlich in den von der französischen Forschungstradition vorgegebenen Bahnen und ohne vergleichende Betrachtung der in jüngster Zeit beträchtlich angewachsenen Forschungsergebnisse zu den Städten Flanderns, Brabants und Hollands; dabei hatte schon Pirenne auf die Parallelen zu den großen flandrischen Städten hingewiesen, wo sich die Vergleiche geradezu aufdrängen. Dennoch stellt das Buch einen wichtigen Beitrag zur spätm. Geschichte der für ihre leidenschaftlichen Machtexperimente bekannten Stadt dar. Mehrere genealogische Tafeln, Karten und hervorragende Indices schmücken das Werk. Marc Boone

---

Jörg ROGGE, Für den Gemeinen Nutzen. Politisches Handeln und Politikverständnis von Rat und Bürgerschaft in Augsburg im Spätmittelalter (Studia Augustana 6) Tübingen 1996, Max Niemeyer Verlag, IX u. 332 S., ISBN 3-484-16506-5, DEM 112. – In dieser Bielefelder Diss., die sich auf die Zeit von 1460 bis 1525 konzentriert, geht es u. a. um den Großen und den Kleinen Rat, die Herren(trink)stube, die Zünfte – und auch die Vorstellungen jener bürgerlichen